

SES-intern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 1-2: **Malville**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Matthias Gallati, 27 Jahre, Speditionskaufmann, dipl. Sozialpädagoge

Einfach ist es nicht, Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in ein paar Sätzen das Wichtigste über mich zu erzählen. Doch ich will es versuchen:

Aufgewachsen bin ich in Wädenswil, einer Kleinstadt am Zürichsee, wo ich heute noch lebe. Während meiner Ausbildung zum Speditionskaufmann (mit Schwergewicht Seefracht-Transporte) bin ich durch die bewegte «80er»-Zeit nachhaltig beeinflusst worden: Ich entschied mich nach Abschluss der Lehre für den Einstieg in die «Selbstverwaltung». In einem Betrieb, der Umweltschutzpapier zu Büchern und Papeterieartikeln verarbeitet, fand ich eine umwelt- und sozialverträglichere Arbeit. Gleichzeitig engagierte ich mich immer häufiger auf politischer Bühne:

In der kulturpolitischen Szene von Wädenswil, die sich für neue Lebensformen und Freiräume einsetzte, erhielt ich sozusagen meine Feuerprobe. Weitere Stichworte: Rothenturm, Zivildienst-Initiative und die Atom- und Energie-Initiativen. Als Koordinator des Abstimmungskampfes im Bezirk Horgen bin ich auch erstmals im Büro der SES zwischen Stapeln von Papier gesessen.

Mir ist wichtig, eine Fragestellung immer in grösseren Zusammenhängen zu betrachten und mein Engagement danach auszurichten. Zusammen mit Freunden habe ich deshalb vor vier Jahren das Kritische Forum Zürichsee gegründet. Mit dieser, im Bezirk Horgen aktiven, grün-alternativen Gruppierung unterstreichen wir die Wichtigkeit einer Stimme, die die einzelnen Problembereiche wie Umwelterstörung, soziale Ungerechtigkeiten, Nord-Süd-Konflikt usw. in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext zu stellen vermag.

Nebst anderen Aktivitäten auf energiepolitischer Ebene versuchen wir, mit der selbstkonzipierten Wanderausstellung «Die Energiewende» den Ausstieg aus der Atomtechnologie und den Einstieg in eine umweltverträgliche Energieversorgung aufzuzeigen.

Etwa zur selben Zeit entschied ich mich, mein politisches Engagement, mittlerweile ein zentrales Element meines Lebens, zu meinem Beruf zu machen. Ich habe letztes Jahr mein Diplom als Sozialpädagoge an der Schule für Soziale Arbeit in Zürich erhalten. Die Arbeit in sozial schwierigen Milieus verlangt sehr viel Flexibilität und politisches Bewusstsein. Gerade hier scheint mir eine Betrachtungs-

weise in grösseren Zusammenhängen von zentraler Bedeutung zu sein.

Zusammenhänge versuchte ich in meiner Abschlussarbeit (in Form eines jährigen Projektes in der Praxis) aufzuzeigen: Ökopädagogische Ansätze dienen mir als Mittel, ein städtisches Kinderheim besser in das umliegende Quartier zu integrieren. Den Kindern sollte ermöglicht werden, sich auch in «ihrer» Umgebung heimischer zu fühlen.

Sie werden sich nun sicher fragen, wieso ich denn nun bei der SES «gelandet» bin? Zugeben, zwischen meiner Arbeit letzten Winter in einer Notschlafstelle in Zürich und meinem neuen Betätigungsfeld bestehen Welten. Die Wirksamkeit des Sozialtätigen zur Veränderung der Missstände habe ich allerdings als sehr gering erfahren müssen. Deshalb habe ich meine grösste Freizeitbeschäftigung jetzt zu meiner beruflichen Betätigung gemacht, ohne natürlich meinen Erfahrungshintergrund aus der sozialen Tätigkeit auszuklammern. Soziales Bewusstsein und ökologisches Denken sind für mich unzertrennlich. In diesem Sinne werde ich versuchen, meine Energie in der SES einzusetzen. Auch in diesem Falle wird Ogis BRAVO-Kampagne keine Wirkung zeigen.

Tätigkeitsbericht

Stiftungsratssitzung vom 11. April 1989 in Zürich:

Anwesend: C.U. Brunner, Ursula Mauch, Toni W. Püntener, Rosmarie Bär, Jürg Nipkow, Armin Binz, Mathias Rotach, Hansrudolf Tschudi, Jörg Hoffmann, Kari Wellinger, Lydia Trüb, Heinz Kornfeld, Matthias Gallati, Hannes Rüesch, Marie-Theres Bregy, Inge Tschernitschegg, Marcos Buser, Daniel Zehntner, Thomas Flüeler, Martin Pestalozzi (Protokoll).

Entschuldigt: Franz Jaeger, Alf Arnold, Paul Günter, Thomas Onken, This Zimmermann, Fulvio Caccia, Ruth Michel, Werner Spillmann, André Zingg, Martin Vosseler, Brigit Latif, Helmut Weissert, Oreste Ghisalba, Joan Davis, Pierre Fornallaz, Vreni Püntener-Bugmann.

Begrüssung/Jahresbericht

Der Präsident begrüsst die Anwesenden mit einem einführenden Referat über das herrschende energiepolitische Klima (Stichworte dazu: Kaiseraugst-Beerdiung, Zusammenbruch der Fernwärmeprojekte Transwal, Fola und Forderung nach Grenzkostentarifen durch Kartellkommission, Ständeratsdebakel beim Energieartikel, absehbares Debakel beim Energienutzungsbeschluss usw.). Das SES-interne Klima ist geprägt von einer

ständigen Überlastung der vorhandenen Kapazitäten. Zu vermelden ist ein Wechsel im Sekretariat: Chudi Bürgi hat uns per Ende 1988 verlassen, Matthias Gallati wird ab Mai 1989 neu im Sekretariat mitarbeiten. Im Hinblick auf die 1990 oder 1991 zur Abstimmung kommenden Moratoriums- und Ausstiegs-Initiativen werden im «Umweltclub»(WWF/SGU/SBN/NFS/SES) bereits wichtige Vorarbeiten geleistet. Die SES-Pressearbeit ist erfolgreicher als auch schon. Der Mitgliederzuwachs ist erfreulich, aber immer noch ungenügend. Folgende Projekte der SES sind speziell zu erwähnen: «Mythos Gewähr» (1988), «Stromreport» (Februar 1989), Ausstiegsbroschüre (Herbst 1989), Energiestadt (zusammen mit WWF, 1990/91), Arbeitsgruppe «Energie und Gewerbe» (1990), Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Umweltverträglichkeitsprüfung» der Umweltorganisationen (ab 1989), die bereits erwähnten beiden Initiativen (1990/91) und die Jahresversammlung vom 24. Juni 1989. Schliesslich dankt der Präsident Inge Tschernitschegg und Thomas Flüeler mit einem Blumenstraus für ihren unermühtlichen Einsatz.

Jahresrechnung

Marie-Theres Bregy teilt mit, dass die Kontrollstelle die Rechnung geprüft und als in Ordnung befunden habe. Der Ver-

lust von Fr. 16852.05 liegt leicht unter dem budgetierten Verlust von Fr. 17500.-. Allein Beteiligten ist klar, dass längerfristig solche Verluste von der SES nicht verkraftet werden können. In der Diskussion zeigt sich, dass sich Conrad Brunner als Präsident und Thomas Flüeler als Geschäftsleiter gut ergänzen: Conrad Brunner bezeichnet sich selber als «krankhaften Optimisten», während Thomas Flüeler für sich das Prädikat «gesunder Pessimist» in Anspruch nimmt... Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

Mutationen

Gemäss Statuten ist die Amtszeit im Ausschuss auf maximal sechs Jahre begrenzt. In der Praxis haben jedoch immer wieder Mitglieder im Ausschuss auch länger mitgewirkt, und es hat sich gezeigt, dass diese Kontinuität durchaus positiv ist. Der Ausschuss ist der Meinung, dass dies weiterhin informell so gehandhabt werden soll, ohne dass deswegen die komplizierte Übung einer formellen Statutenrevision durchgeführt werden soll, weil die SES ihre bescheidenen Kräfte lieber für Sachfragen einsetzt. Der Stiftungsrat nimmt von diesen Überlegungen des Ausschusses zustimmend Kenntnis.

Matthias Gallati wird einstimmig neu in den Ausschuss gewählt.

**SEKRETARIAT**

Thomas Flüeler
Matthias Gallati
Inge Tschernitschegg

INTERN**AUSSCHUSS**

Conrad U. Brunner, Präsident
Hanspeter Eicher
Thomas Flüeler
Matthias Gallati
Theo Ginsburg
Yvette Jaggi
Ursula Koch
Ursula Mauch
Martin Pestalozzi
Toni Püntener
Mathias Rotach
Lydia Trüb
Inge Tschernitschegg
André Zingg

MUTATIONEN UND NEUWAHLEN
(Stiftungsversammlung vom 11. 4. 89)**AUSSCHUSS**

Austritte:
Chudi Bürgi
Ruth Michel

STIFTUNGSRAT

Eintritt:
Matthias Gallati

ERFOLGSRECHNUNG
PER 31. 12. 1988

Abschluss 1988

Budget 1989

AUFWAND

Personalkosten	97 772.80	96 000.—
Miete/Strom	10 637.65	13 000.—
Betriebskosten	16 495.55	20 000.—
Energie + Umwelt	46 763.40	50 000.—
Aufwand Verlag	8 661.40	60 000.—
Öffentlichkeitsarbeit/Werbung/Presse	5 948.60	5 000.—
Abschreibungen	1 885.05	1 000.—
Jahresversammlung	1 902.—	2 500.—
bes. Projekte	—.—	10 000.—

Total Aufwand
Verlust 1988

190 066.45
16 852.05

257 500.—
17 500.—

173 214.40

240 000.—

ERTRAG

Mitgliederbeiträge	118 780.—	162 000.—
Spenden	33 411.30	50 000.—
Ertrag Verlag	17 629.60	25 000.—
Andere Erträge	3 393.50	3 000.—

Total Erträge

173 214.40

240 000.—

JAHRESRECHNUNG 1988
BILANZ per 31. 12. 1988**AKTIVEN**

Kasse	235.30	Fr.
Postcheckkonto	6 618.88	6 854.18
Kontokorrent GZB	2 337.25	
Anlagekonto GZB	20 659.60	22 996.85
VST-Guthaben	474.70	474.70
Debitoren	641.00	
Transitorische Aktiven	7 280.55	
Kaution Büromiete	4 000.00	11 921.55
Büromaschinen	1 626.15	
Mobiliar Büro	1.00	
Materiallager	3 800.00	5 427.15

Total Aktiven

47 674.43

PASSIVEN

Kreditoren	14 817.15	14 817.15
Transitorische Passiven	1 510.00	
Rückstellungen	27 280.00	28 790.00
Eigenkapital	20 919.33	
Gewinn-/Verlustvortrag	20 919.33	

Total Passiven

64 526.48

Verlust 1988

16 852.05

4. 4. 1989/mb

Revision Zürich, 11. April 1989

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich habe am 11. April 1989 die Jahresrechnung 1988 der SES geprüft und gebe Ihnen folgenden Revisionsbericht ab:

Ich habe festgestellt, dass

- die Bilanz und Erfolgsrechnung mit den Büchern übereinstimmen
- die Bücher ordnungsgemäss und sauber geführt sind
- die Vermögenswerte durch entsprechende Nachweise belegt sind
- die Darstellung der Vermögenslage und der Erfolgsrechnung korrekt ist.

Aufgrund meiner Prüfung beantrage ich der Generalversammlung Ihrer Stiftung, die vorliegende Jahresrechnung 1988 mit einem Verlustsaldo von Fr. 16 852.05 zu genehmigen.

Die Revisorin: Jolanda Keller-Meile,
Demeter-Treuhand

Bericht aus Bern

Ursula Mauch berichtet von der Trauerarbeit, die in bezug auf alle in letzter Zeit verpassten Chancen in der Energiepolitik geleistet werden muss. Rosmarie Bär teilt die pessimistische Einschätzung von Ursula Mauch und weist zusätzlich insbesondere auf ein eigentliches Vakuum im eidgenössischen Verkehrs- und Energie-wirtschaftsdepartement hin, seit dieses von Bundesrat Ogi geführt wird.

Jahresversammlung vom 24. Juni 1989

Die Jahresversammlung wird neben dem statutarischen Teil im öffentlichen Teil in Form eines Hearings durchgeführt. Roger Schawinski und Elmar Ledergerber werden Wirtschaftsvertreter zum Thema «Energie und Wirtschaft» ins Kreuzverhör nehmen.

Diverses

Rosmarie Bär weist auf die nationale Demonstration in Bern vom 22. April 1989 hin, welche einerseits Tschernobyl-Gedenktag sein und andererseits auf die Bedrohung durch Creys-Malville aufmerksam machen soll.

14. 4. 1989/MP

Wir müssen einfach anerkennen, dass wir
bei all den uns bekannten Grossrisiken an die
Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten
gekommen sind.

Ich selbst fühle mich angesichts dieser
Gefahr völlig hilflos.

Eines aber weiss ich mit Sicherheit:
Eine Technik, die mich in diese Unsicherheit
zwingt, ist nicht nach menschlichem
Mass gemacht.

Jochen Benecke

AZ 8010 Zürich

Adressänderungen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich